

DIE

KUNST, AUFRÄUMEN

ZU

URSUS WEHRLI

DAS
MEMOSPIEL



METERMORPHOSEN®

ZUM GELEIT

Ursus Wehrli zur Spielausgabe

Ein Memospiel ist ein ordentliches Spiel. Das ist schon mal sehr gut! Es war ein langer Traum von mir, dass meine aufgeräumte Kunst als Memospiel erscheint. Es eignet sich perfekt: denn ein Bild allein – sei es das unordentliche oder das aufgeräumte – genügt nicht. Die aufgeräumte Kunst entfaltet sich erst im Doppel.

Die simple Idee des Memospiels, nämlich, dass ein gleiches Bildpaar aufgedeckt wird, wird hier weiterentwickelt, indem man dem ordentlichen Bild die chaotische Version des Sujets gegenüberstellen muss. Oder umgekehrt. Denn, was ordentlich und was unordentlich ist, können Sie selber entscheiden...

Und wenn es außerdem dazu anregt, hinterher die unordentlich auf dem Tisch herumliegenden Karten neu zu sortieren, umso schöner – ich wünsche viel Spaß beim Aufräumen!

SPIELANLEITUNG

Ein Memospiel ist kinderleicht, gilt es doch nur, die beiden zueinander gehörenden Karten zusammenzusuchen und Paare zu sammeln. Und das 36 Mal. Allein, in diesem Memospiel sind die Motive nicht identisch, sondern sie befinden sich einmal im alltäglichen Chaos und einmal in der aufgeräumten Version von Ursus Wehrli. Dass die Bilder doch zusammengehören, kann man nachzählen, denn alle Bestandteile finden sich auf beiden Karten wieder.

Beim Memospiel werden alle Karten gut gemischt verdeckt auf dem Tisch oder auf dem Boden inmitten von zwei bis acht Mitspielern ausgebreitet. Aber es kann auch eine ganze Schulklasse raten. Anfänger decken zu Beginn zwei Karten auf, die aufgedeckt bleiben, geübte Spieler decken immer nur zwei Karten auf und legen sie exakt wieder an die gleiche Stelle zurück. Es sei denn, ein Paar wird gefunden, das darf der Spieler dann behalten und ist so lange weiterhin an der Reihe,

bis er kein Paar mehr findet. So geht es reihum, bis alle Paare gefunden wurden. Es gewinnt, wer den höchsten Kartenturm aufbieten kann.

Beim Memospiel *Die Kunst, aufzuräumen* kommt der Anordnung der Karten natürlich eine wichtige Bedeutung zu. Der chaotischen Ausbreitung steht hier ja die penible Kartenanordnung traditionell erbittert gegenüber, und es wird Herrn Wehrli gefallen, dass sich die Strukturfreunde in der Regel durchsetzen. Ordnung muss sein. Zur wahren Bestimmung des Memospieles verhilft aber, wenn genau vier Spieler die 72 Karten so chaotisch wie möglich ausbreiten und durch kongeniale Assoziationskunst dann in vier akkurate 18er-Stapel voller Paare umwandeln. Dann hat zwar keiner gewonnen, aber alle strahlen, denn die perfekte Ordnung ist wieder hergestellt. Und Ursus Wehrli wird aufatmen. Das ist aber die hohe Kunst, und beim Memospielen sollte man immer klein anfangen.

ZU DIESER SPIELAUSGABE

Ursus Wehrli's Bildpaare sind eine Schule des Sehens. Von der Kult-Serie „Suchbilder – Finde die zehn Fehler im zweiten Bild“ über Vorher-Nachher-Aufnahmen von Menschen nach einer Typberatung oder einer Abmagerungskur bis hin zu Bildern von vertrauten Plätzen, die auf historischen Aufnahmen in vielen Details anders aussehen, freut sich der Mensch, wenn er Bilder miteinander vergleichen kann. Dieses Memospiel setzt diesem Drang die Krone auf, denn es ist durchzogen von Witz und Charme, von Detailbesessenheit und Ordnungssinn. Bildpaar für Bildpaar lassen sich die aufwändigen Inszenierungen, bei denen Ursus Wehrli ganze Scharen von Freibadbesuchern oder Autofahrern choreographierte, genussvoll entdecken und immer wieder betrachten. Denn selbst wenn sich ein für kunstphilosophische Dinge nur begrenzt empfänglicher Durchschnittsbetrachter den Karten annähert, spielerisch und gemeinschaftlich im fröhlichen Suchen & Finden, stellt sich aufgrund der ästhetischen

Wirkung der rationalen Ordnung von Wehrli's aufgeräumter Kunst eine durchaus natürliche und innigliche Beziehung zur (un)ordentlichen Kunst ein, wie der Rechtsanwalt und beglaubigte Kunstprüfer Albrecht Götz von Olenhusen in seinem Vorwort zur Buchausgabe von „Kunst aufräumen“ treffend festgestellt hat.

Die Presse ist so angetan von dieser geistvollen Serie rationalisierter, geordneter Bildwelten, dass sie es bis ins *heute journal* und auf das Cover des *Süddeutsche Zeitung Magazins* geschafft hat. Aufräumorgien als humoristische Überraschung und eine neue Sichtweise auf die Dinge, Wehrli's Serie als Lachschlager in den Buchhandlungen, die Entdeckung des kreativen Potenzials im Akt des Aufräumens – die Presseberichte lesen sich durchweg euphorisch ob dieser einfachen, aber doch (gerade darum) bestechenden Aufräumidee des Schweizer Humoristen. Bisher sind drei Bücher erschienen, *Kunst aufräumen* (2002), *Noch mehr Kunst*

aufräumen (2004), und *Die Kunst, aufzuräumen* (2011). Die schönsten Kunstpaare, aber vor allem die hinreißenden Paare aus der Welt des Alltags, sind in diesem Memospiel vereint. **Außerdem beinhaltet es noch bisher unpublizierte Motive von Ursus Wehrli, so dass für hartgesottene Fans echte Überraschungen dabei sind. Die farbigen Bilder werden auf rechteckigen und extrabreiten Karten gezeigt.**

»Er zerstört ein Bild und ordnet seine Details wie für eine Bauanleitung an. Dadurch entsteht eine neue Ästhetik, die allerdings nur einen Schluss zulässt: das Unaufgeräumte und Unordentliche wirkt schöner, harmonischer, beruhigender.«

Martina Stöcker, Rheinische Post

Ursus Wehrli, Jahrgang 1969, ist Linkshänder, Querdenker und gelernter Typograf. Er tourt seit 1987 mit Nadja Sieger als Komikerduo *Ursus & Nadeschkin* zwischen Berlin, Basel und New York und wurde in dieser Konstellation mehrfach ausgezeichnet. Die „Präzisions-Anarchisten spielen mit Worten und Erwartungen“ (3sat) und springen leichtfüßig vom Kleintheater ins Fernsehen, vom Schauspielhaus in den Zirkus und sogar in den Konzertsaal. Ursus Wehrli lebt als Komiker, Kabarettist und freischaffender Künstler in Zürich. Auf die Idee, Kunst aufzuräumen, kam er, als er eines Morgens beim Brötchenholen vom Winteranfang überrascht wurde und an den Ohren fror.

»Ursus Wehrli: Vom Straßencdown zum Bestsellerautor!«

New York Times

BEI METERMORPHOSEN SIND ANDERE PRODUKTE



Das **GEMISCHTES DOPPEL** (ISBN 978-3-934657-16-8), ein durchgedrehtes Memospiel für Wortakrobaten, gibt es in vier Spielausgaben. Als sprachkreatives Suchspiel fördert es Sprachvermögen, Erinnerungsfähigkeit und Assoziationskunst. Hier gehören das Mastferkel zum Double der Kanzlerin Fastmerkel und der Weinstand zur Steinwand.

NIMM 3 - 24 Gourmetkarten (ISBN 978-3-934657-28-1) vereint leicht zu kochende, aber raffinierte Rezepte von Meisterköchen wie Eckart Witzigmann und Sarah Wiener mit nur drei frischen Zutaten. Ausgezeichnet mit dem Gourmand World Cookbook Award 2009 sowie mit dem bronzenen Nagel 2010 beim Art Directors Club für das beste grafische Einzelwerk!



IMPRESSUM

Die Kunst, aufzuräumen
Das Memospiel

Ursus Wehrli's Bildideen auf
72 Memokarten

Basierend auf der in der Kein & Aber
AG erschienenen Buchausgabe

Copyright © für diese Ausgabe:
MeterMorphosen 2015

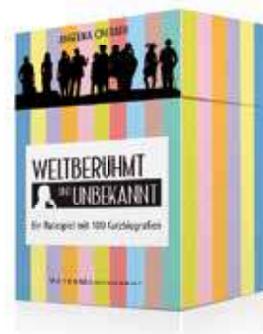
Copyright © 2011 by
Kein & Aber AG Zürich-Berlin
www.keinundaber.ch

Im Spiel verwendet werden
Fotos von Geri Born, Europäische
Südsternwarte, Florian Foest, Key-
stone, Katharina Lütcher, Steffen
Schmidt, Shutterstock, Daniel
Spehr und Ursus Wehrli.

Ihnen allen vielen Dank!

ERSCHIENEN, DIE GEIST UND WITZ VEREINEN:

WELTBERÜHMT UND UNBEKANNT (ISBN 978-3-934657-68-7) ist ein Kartenset mit 100 berühmten Persönlichkeiten, die in überraschenden Texten so vorgestellt werden, wie man es noch nie gehört hat: Mit derben Macken, geheimen Leidenschaften und abgründigen Charakterzügen. Die Schriftstellerin Angelika Overath bringt sie uns mit animierenden Miniaturen näher. 100 wertige Karten, eingeteilt in 10 Kategorien, in einer eleganten Box.



Der SinnfragenKombinator (ISBN 978-3-934657-66-3) ist ein witziges, hintergründiges und originelles Frage-Set, bei dem sich in einem Doppelringbuch annähernd 4.000 Fragen stellen und mit Freunden diskutieren lassen. Philosophisch und alltäglich, für lange Zugfahrten und Abende mit Freunden.

Mehr unter www.metermorphosen.de

Egon Schiele, Liegender weiblicher Akt mit angezogenen Beinen, 1918
Inv. Nr. 32743, Graphische Sammlung Albertina, Wien,
Bildvorlage: Albertina, Wien.

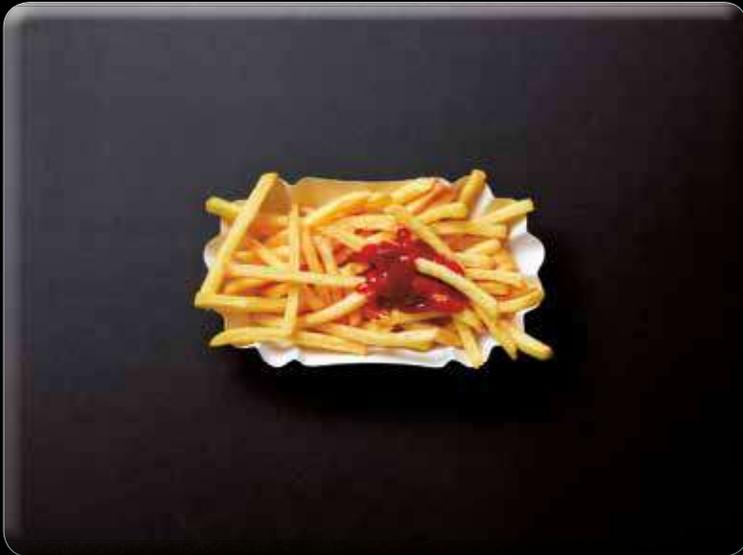
Kasimir Malewitsch,
Schwarzer Kreis, ca. 1923
The State Russian Museum,
Bildvorlage: © 2004,
State Russian Museum,
St. Petersburg

Prospekt schickt gern:
MeterMorphosen
Offenbacher Landstraße 374
D-60599 Frankfurt am Main
www.metermorphosen.de

Gestaltung: Anja Mathey
ISBN: 978-3-934657-70-0

»Es ist, als schenke er den Leuten bei seinen sinnfreien Ordnungsmaßnahmen so etwas wie Ruhe und Befriedigung. Der leise Anarchist des Alltags, der so gerne aufräumt. Nur eben nicht da, wo es naheläge.«

Miriam Böttger, ZDF Aspekte



METERMORPHOSEN®